

Correspondent

Ersteint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag.

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Für Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 1. März 1885.

No 25.

Das Eintrittsgeld.

Die Erhebung von Eintrittsgeldern beim Eintritt in einen Verein wird so allgemein gehandhabt und gilt für so selbstverständlich, daß eine Darlegung der hierbei maßgebenden Motive überflüssig erscheinen könnte. Trotzdem erfordert der Zweck dieses Artikels ein näheres Eingehen auf diese Motive.

Eine jede Vereinigung muß bald nach ihrer Entstehung darnach streben, sich Mittel (Fonds), seien es flüssige (Geld) oder feste (Inventar, Lehrmittel, Bibliothek etc.) zu erwerben und je größer ein Verein wird, je größer müssen im selben Verhältnisse, will derselbe auf gleicher Höhe und in gleicher Thätigkeit weiter arbeiten, diese Mittel werden. Nehmen wir an, pro Mitglied sei ein Betriebsfonds von 10 Mk. erforderlich und es habe der Verein diese sich durch Steuern seiner Mitglieder erworben, so muß das Vermögen des Vereins mit jedem neu eintretenden Mitglied um diesen Betrag steigen, richtiger jedes neu eintretende Mitglied muß diese zehn Mark als Eintrittsgeld bezahlen, damit das Anrecht und das „Haben“ der bisherigen Mitglieder nicht durch den Eintritt der neuen heruntergedrückt wird, indem das neue Mitglied an dem schon vorhandenen Kapitale partizipiert, ohne selbst etwas dazu beigetragen zu haben. So wird das Verhältnis bei allen denjenigen Vereinen sein, in welchem jeder mit dem erfolgten Eintritte sofort voll- resp. gleichberechtigtes Mitglied ist, bei denen die Steuer der Mitglieder und die Leistungen des Vereins fortlaufend gleiche sind. Es ist die Voraussetzung der sofortigen und fortlaufenden Leistungen des Vereins ein wesentlicher Faktor bei Berechnung des Eintrittsgeldes, es kommen aber bei dieser Berechnung, wenn der Verein z. B. nur periodisch etwas leistet, noch andere Gesichtspunkte in Betracht. Zum Beispiel ein Verein für gefällige Zwecke veranstaltet Vergnügungen, zu denen das gesteuerte Geld zum größeren Teile verwandt wird. Ein sofort nach dem Vergnügen eintretendes Mitglied würde ein Eintrittsgeld zu zahlen haben, das dem berechneten Antheile jedes Vereinsmitgliedes an dem Vermögen des Vereins entspricht; ein Mitglied jedoch, welches kurz vor dem Vergnügen eintritt, mußte außer diesem Eintrittsgelde folgerichtigermaßen die seit dem letzten Vergnügen erhobenen Mitgliederbeiträge resp. so viel mehr an Eintrittsgeld zahlen. Die Steuerkraft und Steuerzeit der Mitglieder, so lange letztere dafür keine Gegenleistung erhalten, repräsentiert also, das ist für uns hier die Hauptsache, auch Vermögen und es wird dieses Kapital wie gesagt von dem Neueintretenden vor seiner Vollberechtigung um seinen Antheil erhöht werden müssen. Diese Kapitalansammlung der Mitglieder fällt jedoch viel schwerer in die Waagschale bei unberechenbaren

periodischen Fällen, wie z. B. bei der Arbeitslosen-Unterstützung, bei welcher die Leistungen des Vereins nur unter Voraussetzung der Konditionlosigkeit resp. beim Eintritte derselben beginnen können. Wir müssen bei diesem Punkt, um ihn bei dem zu behandelnden Unterstützungsvereine nicht aus dem Auge zu verlieren, betonen, daß selbstverständlich dieses Kapital (Steuerzeit der Mitglieder ohne Gegenleistung) sich in demselben Maße vergrößert, je stärker und je länger die Zeiträume sind, in denen die Mitglieder steuern ohne daß Nutznießung eintritt.

Wenden wir nun die aufgestellten Gesichtspunkte auf unsern Unterstützungsverein an. Das Vermögen der Allgemeinen Kasse, die hier vorläufig nur in Frage kommen kann, betrug nach der Abrechnung pro 1881 186828,02 Mk. bei einer Mitgliederzahl von rund 9000. Es hätte sonach der berechnete Vermögensantheil für jedes Mitglied 20 Mk. betragen und diesen Betrag hätte ein eintretendes Mitglied, um die bisherigen Mitglieder nicht zu schädigen, als Eintrittsgeld bezahlen müssen, ehe es zur Teilnahme an dem Kapitale berechtigt sein konnte. Dadurch, daß das nicht geschah, ist das gesammelte Vermögen des Vereins durch jedes neu ausgenommene Mitglied verringert statt vermehrt worden. Es erhellt schon hieraus, daß das Eintrittsgeld in den Unterstützungsverein von 3 Mk. in gar keinem Verhältnisse zu der durch den Eintritt erfolgenden Berechtigung und Nutznießung an den Kapitalien desselben steht und daß ein unter diesen Bedingungen eintretendes Mitglied die Anrechte der vor ihm eingetretenen Mitglieder arg schädigt. Nun kommt zu diesem Mißverhältnis noch folgender Umstand: ein großer Teil der Mitglieder, ja wie man ziffernmäßig aus dem Rechenschaftsberichte herausrechnen kann, der größte Teil unserer Mitglieder zahlt laufend und permanent zu der Reise- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse ohne eine direkte Gegenleistung an Unterstützung zu empfangen. Wohl empfangen sie eine indirekte Gegenleistung, die freilich wertvoller ist als wenn sie direkt wäre, aber die letztere hat den Fehler, daß sie auch denen zu gute kommt, die ihr ganzes Leben lang nie einen Pfennig zu solchen gemeinnützigen Institutionen geleistet haben. Durch die Reise- resp. Arbeitslosen-Unterstützung wird es den beschäftigungslosen Kollegen möglich gemacht, eine Kondition mit Hungerlöhnen auszuwechseln, sie werden genötigt tarifmäßige Bezahlung zu beanspruchen und diese hochzuhalten. Nur ein nicht Sehenswollender kann den Einfluß dieser Klassen auf den Tarif verkennen. Hätten wir unsere hungernden Kollegen auf der Reise und bei Arbeitslosigkeit am Orte nicht unterstützt, das Glend und der Hunger hätten sie getrieben, Kondition zu jedem Preis anzunehmen und dann wehe denen, die für diese Unterstützung kein Geld gehabt hätten.

Vente aber, die eine lange Reihe von Jahren unserm Vereine fern gestanden und nichts gezahlt haben, während die Kollegen, die treu zur Fahne gehalten, ohne aus der Arbeitslosen- resp. Reisekasse eine direkte Leistung zu erhalten, sie haben, auch wenn sie den auf jedes Vereinsmitglied kommenden Antheil des Vereinsvermögens direkt als Eintrittsgeld zahlten, noch gar kein Anrecht auf Bezugsberechtigung, wie sie den übrigen Mitgliedern zufließt. Wäre es nicht gerecht, daß ein solcher Mann den Durchschnittsprozentsatz der Steuern nachholen müßte, der sich rechnungsmäßig unter Berücksichtigung der Dauer der Mitgliedschaft nach dem Durchschnitte der Arbeitslosigkeit der gesamten deutschen Kollegenchaft resp. der für diese Zwecke verausgabten Gelder ergibt? Man sage nicht, daß das ein absurdes Verlangen sei. Wir haben vorher betont, daß die Steuerzeit und Steuerkraft der Mitglieder, so lange letztere keine Leistung des Vereins dafür empfangen, auch Vermögen repräsentiere und daß von dem indirekten Nutzen, welchen die Kasse gewährt, auch diejenigen die Vorteile gehabt haben, welche nicht unsere Mitglieder waren und infolge dessen nicht gezahlt haben. Welche Höhe des Eintrittsgeldes sich dabei herausstellen würde, das wollen wir nicht weiter ausführen, da es wohl außerhalb der Möglichkeit liegt, ein solches in dieser Höhe einzuführen resp. zu bekommen, aber einige Ausführungen gestatte man uns noch, damit der Zweck dieser Zeilen, eine Anregung zur Besprechung dieses mißlichen Verhältnisses zu geben, erfüllt werde.

Wir haben gezeigt, daß ein Eintrittsgeld von 20 Mk. gerecht und erforderlich ist, um nur überhaupt zur Teilnahme an dem Kapitale der Allgemeinen Kasse berechtigt zu sein, aber selbst diese 20 Mk. würden ein gewaltiges Hindernis in der Agitation sein und es ist ein hohes Eintrittsgeld schon aus diesem Grunde zu verwerfen. Dem gegenüber sind jedoch die genannten Schädigungen durch Neueintretende nicht so einfach zu ignorieren, denn es sind nicht einzelne, die neu eingetreten, sondern tausende, wie die wachsende Mitgliederzahl zeigt und es zählen darum diese Schädigungen auch nach Tausenden. Es ist gewiß praktisch, im Interesse der Agitation von Ausgelernten, wenn sie sofort eintreten, kein Eintrittsgeld zu fordern, aber für diejenigen, welche sich jahrelang unserer Organisation fern hielten, für diese muß etwas geschaffen werden, das der Gerechtigkeit entspricht, das die Kasse entschädigt und dazu bietet die Erhöhung der Karenzzeiten ausgiebig Gelegenheit. Weshalb sollte es nicht möglich sein durchzuführen, daß ein sich lange ferngehaltenes resp. ausgetretenes Mitglied an Karenz z. B. in der Reisekasse die doppelte und in der Arbeitslosenkasse vielleicht ein Drittel mehr durchzumachen hat? Die Erschwerungen in der Verwaltung würden doch wohl nicht so

groß sein, als es auf den ersten Blick scheint und es würde auch diese Maßregel eine Warnung sein, dem Vereine leichtsinnig den Rücken zu kehren.

Korrespondenzen.

H. S. Vaibach, 18. Februar. Der hiesige Verein hielt am 14. Februar die statutenmäßige Jahres-Generalversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende die zahlreich besuchte Versammlung eröffnet hatte, referierte er über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre; wir entnehmen dem Berichte folgende bemerkenswerte Punkte. Der Verein hielt im Vorjahre 5 Generalversammlungen und 12 Ausschusssitzungen ab und entsandete nach Prag zum Buchdruckertage 2 Delegierte. Am Schlusse des Vorjahres zählte man in Vaibach 74, in Rudolfswerth 4 wirkliche Mitglieder, außerdem 7 unterstützende Mitglieder; im Jahr 1883 dagegen 67 wirkliche und 6 unterstützende Mitglieder. Zuschriften erhielt der Verein 37, sandte dagegen 21 ab. Krankengeld wurde an 17 Mitglieder durch 47 Wochen und einige Tage in der Höhe von 378,72 fl. ausbezahlt; die längste Krankheit betrug 11 Wochen, die kürzeste 1 Tag. Biatium erhielten 11 Kollegen in Vaibach und 9 in Rudolfswerth zusammen 18,60 fl. (dieser geringe Betrag findet seinen Grund darin, daß viele Vereine das Gegenständigkeitsverhältnis mit dem trauernden Kronlandsvereine lösten; in normalen Jahren werden gewöhnlich 60—70 fl. für diesen Zweck verausgabt). Die Auslagen für Konditionslose waren ebenfalls minime, da der Geschäftsgang ein ziemlich flotter war. Die Bibliothek zählt derzeit 450 Bücher verschiedenen Inhalts; dem Vereine standen 15 Zeitschriften, wovon 8 gratis, zur Verfügung. 30 Mitglieder wurden aufgenommen, abgerufen sind 5 Mitglieder. Den Berichten der Herren Kassierer entnehmen wir folgende Daten: A. Unterstützungssektion (Invaliden-, Witwen-, Krankenunterstützungs- und Biatiumskasse): Einnahmen 692,90 fl. (erlöste die Zinsen von den verschiedenen Sektionskapitalien), Ausgaben 547,62 fl., bleibt ein Ueberschuß von 145,28 fl., dazu kommt Kassezins vom Jahr 1883: 356,45 fl., ferner der vom ehemaligen Unterstützungsverein übernommene Betrag in der Höhe von 332,06 fl., zusammen 833,79 fl. Das Gesamtvermögen der Unterstützungssektion beläuft sich am Schlusse des Jahres 1884 auf 8087,85 fl. und verteilt sich wie folgt: Invalidentasse 2828,13 fl., Witwenkasse 751,96 fl., Krankenunterstützungs- und Biatiumskasse 3567,66 fl., ferner ein Dispositionsfonds von 336,11 fl., dann der oben erwähnte Betrag vom Unterstützungsverein, 332,06 fl., und endlich Kassezins vom Jahre 1884 271,73 fl. B. Fortbildungssektion. 1. Bildungszweck: Einnahmen 401,72 fl., hierzu Kassezins von 1883 218,82 fl., zusammen 620,54 fl.; Ausgaben 462,26 fl., bleibt Barvermögen 158,28 fl. 2. Konditionslosentasse: Einnahmen 141,85 Gulden, hierzu Kassezins von 1883 113,40 fl., zusammen 255,25 fl.; Ausgaben 46 fl., somit Barvermögen 209,25 fl. Als Vereinsarzt wird Herr Dr. Decz wiedergewählt. Bei der hierauf folgenden Neuwahl des Ausschusses wird die Sitzung auf einige Zeit unterbrochen. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Obmann: L. Breskvar; Stellvertreter: L. Bauy; Hauptkassierer: B. Kozel; Fortbildungskassierer: Majar; 1. Schriftführer: H. Sperling; 2. Schriftführer: Justin; Bibliothekar: Vance und Gogala. Nachdem die Gewählten die Annahme der Wahlen erklärt hatten, wurden die Kollegen Träger und Sayer als Revisoren für das Jahr 1885 aufgestellt, welche sich ebenfalls hierzu bereit erklärten. Hierauf wird über Antrag des Mitgliedes Sperling eine Summe von 300 fl. als Stammtapital zur Errichtung einer Wasentasse festgesetzt, auch soll hierzu das feinerzeit von den Mitgliedern des aufgelösten Unterstützungsvereines dem Kronlandsverein übermachte Geld dazu verwendet werden. Ferner wird das Biatium für Vaibach von 1,30 fl. auf 1,50 fl. normiert (in Rudolfswerth, zweite Zahlstelle, werden 50 kr. gezahlt) und dem Gesamtausschuß eine jährliche Remuneration von 100 fl. zuerkannt. Nachdem noch dem abtretenden Ausschusse für sein mühevolltes Wirken Dank durch Aufstehen von den Sitzgenottiert worden war, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

London, Ende Februar. So heiter auch in geschäftlicher Beziehung infolge der Gründung einiger neuen politischen Zeitungen und Zeitschriften sowie durch mehrere größere buchhändlerische Unternehmungen vor, kurzem die Ausichten sich gestalten, so haben sie doch den Erwartungen keineswegs entsprochen. Den neuen Blättern gegenüber gingen mindestens ebensojoviale wieder ein, in die Werke wurden so viele Sezer gesteckt, daß sie in einigen Wochen beendet waren und die wieder eröffnete Parlamentssession hat nur ein Bruchteil der Lücken

zu füllen vermocht. Genuß, das Buchdruckgewerbe hat aufgehört, eine Ausnahme von dem durch die Erhebung des politischen Horizonts herbeigeführten allgemein herrschenden Druck auf die kommerzielle und industrielle Thätigkeit im ganzen Lande zu machen. Unsr Racket Court-Agentur war während des ganzen Monats von beschäftigungsuchenden Sezern bestürmt und die Arbeitslosen-Unterstützungskasse hat in den letzten vier bis fünf Wochen wohl zweimal so viel auszahlen müssen als in der gleichen Periode des vergangenen Jahres. Aus den bedeutenderen Provinzialstädten lauten die Berichte zwar noch nicht so kläglich, aber auch sie werden nicht verschont bleiben. — Glücklicherweise haben die Kassen in der letzten Zeit so bedeutende Ueberschüsse gehabt, daß sie eine zeitlang vorhalten können. Bei der am 1. Februar stattgehabten Rechnungslegung des Verbandeskomitees für die Monate Oktober, November und Dezember stellte sich eine Steigerung der verschiedenen Fonds um 9240 Mk. heraus, obwohl während dieses Vierteljahres die Konditionslosenunterstützung 23780 Mk. in Anspruch genommen hatte. — Der Mißbrauch der Kassen seitens arbeitsloser oder beiser gelagter arbeitsscheuer Mitglieder macht dem Verwaltungskomitee viel Sorge, doch ist durch das energische Vorgehen des jetzigen Sekretärs schon manches besser geworden. In einer der jüngsten Delegiertenversammlungen wurde ein Amendement zum Statut in Vorschlag gebracht, von dem man erwartet, daß es weiteren unberechtigten Ausbeutungen Einhalt thut. Neue Mitglieder müssen in allen Fällen das Maximum der Subskription bezahlt und wenigstens während zwei Dritteln der Probezeit sich als tüchtige und zuverlässige Arbeiter bewährt haben, ehe sie vorkommendenfalls auf Unterstützung rechnen dürfen. — Nach dem englischen Gesetz ist freitenden Arbeitern das Bereden anderer, ebenfalls die Arbeit zu verlassen, nicht verboten, wohl aber, sobald dies unter Drohungen oder Gewaltthätigkeiten geschieht. Ein solcher Fall war kürzlich Gegenstand einer öffentlichen Gerichtsverhandlung. Der Prinzipal einer Druckeri hatte Sezer gegen Kontratsverbindlichkeiten zu engagieren versucht. Da dies auf eine Schädigung des Larifs hinauslief, so traten einige Verbandsmitglieder aus. An deren Stelle war ein Nichtverbändler eingetreten. Diefem lauerte einer der Ausgetretenen auf, als er abends die Druckeri verließ und drohte ihm, wenn er am andern Morgen wieder hinginge, um dort zu arbeiten, eins auszuwichen. Der Nichtverbändler verbat sich jede Einmischung in seine Angelegenheiten, worauf sein Gegner ihm den Hut vom Kopfe schlug und ihn wahrscheinlich noch sühler behandelt haben würde, wenn sich sein Opfer nicht eiligst wieder in die Druckeri geflüchtet und um Hilfe gerufen hätte. Mit Hilfe eines der Prinzipale und eines Konstablers wurde der Attentäter verhaftet und vor Gericht gestellt. Hier rühmte er sich seiner That und drohte die als Zeugen anwesenden Prinzipal ins Gesicht zu schlagen. Das Urteil des Gerichts lautete auf Schuldisprechung wegen gewöhnlichen Ueberfalles und Verschreibung einer Summe von 400 Mk. als Pfand des Friedebhaltens mit dem beleidigten Sezer und dem Prinzipal während der nächsten zwölf Monate. — Auffallend häufig sind hier die Feuersbrünste in den Druckerien. In den ersten Tagen des Februar brannte das sehr ausgedehnte, mit Buch-, Stein- und Kupferdruckeri verbundene Stationerie-Etablissement von Luder, Johnson & Co. total nieder. Das Feuer brach gegen ein Uhr nachts aus und um sechs Uhr morgens war das fünfstöckige Gebäude nur noch ein rauchendes Wrack. Erst zwei Tage zuvor erlitt eine andre Druckeri, die der Herren Alexander & Shepher beträchtlichen Brandschaden. Auch hier war, wie in den meisten Fällen, der Maschinenraum der Ursprungsheer.

Bundschau.

Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht die Ergebnisse der auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes erfolgten Anmeldungen unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Arbeiter. In der uns interessirenden 15. Gruppe, polnographische Gewerbe, gestalteten sich dieselben wie folgt. Angemeldet wurden überhaupt (von einigen nachträglichen Anmeldungen abgesehen) im Deutschen Reiche 1947 versicherungspflichtige Betriebe mit 50690 versicherungspflichtigen Arbeitern, und auf die einzelnen Gewerbezweige vertheilt sich diese wie folgt: Schriftgießerei und -schneiderei und Holzschnitt 47 Betriebe mit 2211 Arbeitern, Buchdruckerei 1517 Betriebe mit 35978 Arbeitern, Stein- und Zindruckerei 303 Betriebe mit 10090 Arbeitern, Kupfer- und Stahlruckerei 10 Betriebe mit 381 Arbeitern, Farbendruckerei 47 Betriebe mit 1686 Arbeitern, photographische Anstalten 23 Betriebe mit 344 Arbeitern. Auf die einzelnen Staaten entfielen von der

Gesamtsumme dieser Betriebe und Arbeiter: Preußen 1039 und 25564, Bayern 204 und 4547, Sachsen 239 und 9824, Württemberg 95 und 2479, Baden 71 und 1365, Hessen 58 und 1027, Mecklenburg-Schwerin 12 und 337, Sachsen-Weimar 10 und 167, Mecklenburg-Strelitz 12 und 12, Oldenburg 8 und 95, Braunschweig 22 und 650, Sachsen-Meiningen 15 und 289, Sachsen-Altenburg 7 und 269, Sachsen-Roburg-Gotha 8 und 287, Anhalt 15 und 195, Schwarzburg-Sondershausen 3 und 46, Schwarzburg-Rudolstadt 2 und 77, Waldeck —, Reuß ä. L. 2 und 93, Reuß j. L. 7 und 208, Schaumburg-L., Lippe 1 und 12, Lübeck 7 und 189, Bremen 17 und 452, Hamburg 59 und 1381, Elsaß-Lothringen 44 und 1125. — Die Buchdruckereien vertheilt sich auf die einzelnen Regierungsbezirke folgendermaßen. Preußen: Königsberg 16 mit 277, Gumbinnen 6 mit 136, Danzig 11 mit 312, Marienwerder 6 mit 102, Berlin 144 mit 5275, Potsdam 27 mit 564, Frankfurt 19 mit 324, Stettin 18 mit 305, Köslin 6 mit 104, Straßburg 4 mit 60, Posen 10 mit 229, Bromberg 7 mit 171, Breslau 35 mit 868, Posen 23 mit 511, Ppeln 15 mit 196, Magdeburg 36 mit 747, Merseburg 32 mit 643, Erfurt 16 mit 510, Schleswig-Holstein 35 mit 377, Hannover 23 mit 1186, Südsheim 15 mit 167, Vöneburg 7 mit 73, Stade 10 mit 84, Döbnach 9 mit 90, Aurich 8 mit 81, Münster 12 mit 298, Minden 15 mit 304, Arnberg 45 mit 519, Kassel 24 mit 395, Wiesbaden 54 mit 1023, Koblenz 13 mit 147, Düsseldorf 90 mit 1608, Köln 38 mit 993, Trier 14 mit 275, Aachen 15 mit 246, Sigmaringen 1 mit 1, Bayern: Oberbayern 39 mit 946, Niederbayern 6 mit 94, Pfalz 26 mit 270, Oberpfalz 8 mit 424, Oberfranken 9 mit 100, Mittelfranken 24 mit 349, Unterfranken 19 mit 218, Schwaben 18 mit 332; Sachsen: Dresden 47 mit 1230, Leipzig 73 mit 3990, Zwickau 34 mit 665, Bauten 8 mit 152; Württemberg: 73 mit 1986; Baden: 55 mit 1077; Hessen: 36 mit 474; Mecklenburg-Schwerin: 11 mit 314; Sachsen-Weimar: 9 mit 157; Mecklenburg-Strelitz: 2 mit 12; Oldenburg: 8 mit 95; Braunschweig: 16 mit 542; Sachsen-Meiningen: 11 mit 132; Sachsen-Altenburg: 6 mit 234; Sachsen-Roburg-Gotha: 5 mit 136; Anhalt: 13 mit 174; Schwarzburg-Sondershausen: 3 mit 46; Schwarzburg-Rudolstadt 2 mit 77; Waldeck —; Reuß ä. L.: 2 mit 93; Reuß j. L.: 4 mit 124; Schaumburg-Lippe: —; Lippe: —; Lübeck: 5 mit 117; Bremen: 14 mit 304; Hamburg: 47 mit 1009; Elsaß-Lothringen 31 mit 904 Arbeitern. — Schriftgießerei-, -schneiderei- und Holzschnittbetriebe gibt es nur in den Bezirken (resp. Staaten) Danzig 1 mit 25, Berlin 10 mit 387, Schleswig-Holstein 1 mit 10, Wiesbaden 7 mit 306, Düsseldorf 1 mit 1, Oberbayern 5 mit 94, Mittelfranken 1 mit 10, Dresden 2 mit 29, Leipzig 5 mit 779, Württemberg 4 mit 124, Baden 1 mit 2, Hessen 4 mit 160, Braunschweig 2 mit 27, Hamburg 2 mit 149, Elsaß-Lothringen 1 mit 15 Arbeitern; Kupfer- und Stahlruckereien in den Bezirken Düsseldorf 1 mit 12, Aachen 1 mit 30, Oberbayern 1 mit 10, Mittelfranken 3 mit 97, Leipzig 3 mit 112, Sachsen-Roburg-Gotha 1 mit 120 Arbeitern.

Vom Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs liegt ein Neubruck des Bibliothekskatalogs vor. Derselbe ist vorzüglich geordnet und zeigt, daß der Verein sich einer recht ansehnlichen Bibliothek erfreut. Diefelbe zählt insgesamt 7968 Nummern. Am stärksten ist die Gruppe Unterhaltungs- und poetische Litteratur, nämlich 2481 Bände (1573 Bände Romane, Novellen, Erzählungen, 253 Bände Zeitschriften, 81 Bände Aender, Humoristisches, 157 Bände Gedichte, 97 Bde. Theater, 320 Bände Sammelwerke); die wissenschaftliche Litteratur ist mit 1402 Bänden vertreten (349 Bände Geschichte, Biographien, Memoiren, Briefe, 199 Bände Staatswissenschaft, Volkswirtschaft, Statistik, 66 Bände Rechtswissenschaft, 171 Bände Naturwissenschaft, Medizin, 134 Bände Länder- und Völkertunde, 45 Bände Philosophie, Mythologie, Kunst, 131 Bände Lehrbücher, 63 Bände Enchiklopedien und Wörterbücher, 244 Bände Verschiedenes); die Fachlitteratur umfaßt 156 Bände Gedichte, Handbücher u. und 233 Bände Zeitschriften, zusammen 389 Bände; relativ, nämlich zu dem übrigen Bestande, erscheint die Ziffer klein, absolut ist sie in Rücksicht auf den beschränkten Umfang der Fachlitteratur überhaupt bedeutend.

Auf der ganzen Erde erzeugen jetzt 3985 Papierfabriken jährlich 952 Millionen Kilo Papier. Hier von entfallen für Druckzwecke 476 Mill. (die Zeitungen brauchen allein 300 Mill.), die öffentlichen Verwaltungen konsumieren 100 Mill., die Schulen 90, der Handel 120, die Industrie 90, die Privatkorrespondenz 52 Millionen Kilo. In den einzelnen Nationen beträgt der Papierkonsum auf die Bevölkerung repartiert: in Rußland 1, Spanien 1 1/2, Mexiko 2, Italien und Oesterreich 3 1/2, Frankreich 7 1/2, Deutschland 8, Amerika 10 1/4, England 11 1/4 Pfund pro Kopf und Jahr.

Der Ausdruck eine Urkunde vollziehen, der wörtlich genommen uns nicht mehr verständlich ist, wurde in seiner Entstehungszeit wörtlich genommen. Kaiser, Könige, Erzbischöfe u. s. w. unterzeichneten nämlich Urkunden bis ins 13. Jahrhundert mit ihrem Monogramm. Dieses aber wurde vorher von dem Schreiber künstlich ausgeführt bis auf den Schlussstrich, den der Aussteller eigenhändig vollzog. Ihn erkennt man in alten Urkunden deutlich an der weniger geübten oder wenigstens abweichenden Hand sowie an der andern Tinte. Der Aussteller zog also im eigentlichen Sinne des Wortes sein Monogramm voll. Der technische Ausdruck hat sich durch alle Jahrhunderte bis auf den heutigen Tag erhalten, obgleich der Aussteller seinen ganzen Namen selbst unterschreibt.

Gestorben.

In Augsburg am 18. Februar der Sezer Wilh. Kemter, 30 Jahre alt — Lungen- und Nierenkrankheit. Konditionierte zuletzt in der Württemberg. Landeszeitung in Stuttgart.

In Weidgerode der Buchdruckereibesitzer Ed. Niehoff, 28 Jahre alt. Braunschweig. Der Maschinenmeister Wilh. Schmidt (siehe Corr. Nr. 19) ist nicht im Armenhause gestorben, sondern im städtischen Krankenhaus; er ist dort auf seine Kosten verpflegt worden. Er war Vereinsmitglied und bezog Invalidengeld von der Hamburger Invalidenkasse, welche für ihn auch das Sterbegeld gezahlt hat.

In Friedrichstadt am 22. Februar der Sezer W. Carlens aus Lettenbüll, 24 Jahre alt — Lungen- und Kehlkopfkrankheit.

In Reichenbach i. W. am 24. Februar der Buchdruckereibesitzer Haun, 60 Jahre alt. Er war seit 1857 Redakteur und Verleger des Reichenbacher Wochenblattes und Anzeigers.

Briefkasten.

B. in S.: Sobald als möglich. — ? in Dagen: Die R. s. e. Hausordnung ähnelt dem schon mehrfach besprochenen so sehr, daß wir von einem speziellen Eingehen auf dieselbe absehen können. Das merkwürdigste bei der Sache ist, daß solch drakonische Bestimmungen von den Gehilfen acceptiert werden. — C. S. in St.: 46 Pf. — A. M. in Großbreitenbach: 50 Pf.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Central-Franken- und Begräbniskasse
für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. (C. H.)

Bekanntmachung. Die V. (ordentliche) Generalversammlung wird Ende Mai in Berlin stattfinden. Genaue Angabe bezüglich des Datums und des Versammlungsortes erfolgt später. Anträge, welche gestellt werden können von der Mitglieder-Versammlung einer Verwaltungsstelle oder von Orten, wo eine solche nicht besteht, wenn mindestens 15 Mitglieder dieselbe unterstützen, wollen spätestens bis 22. März eingekandt werden.

1. Vorläufige Tagesordnung: I. Entgegennahme des Berichts des Vorstandes und Genehmigung des Kassenschlusses. II. Abänderung des Statuts. III. Wahl der Mitglieder des Vorstandes, der Stellvertreter und der Revisoren sowie Festsetzung der Entschädigung für dieselben. IV. Festsetzung der Remuneration für die örtlichen Verwaltungen. V. Etwas sonstige Anträge.

2. Anträge des Vorstandes zu II. Abänderung des Statuts:
Zu § 2: Zeile 2 hinter Buchdrucker „oder eines mit demselben in Gegenseitigkeit stehenden Vereins“ einzufügen.

Zu § 5: A. 3 b nach Buchdrucker „oder eines mit demselben in Gegenseitigkeit stehenden Vereins“ hinzuzufügen.

Zu § 9: A. 1, 2 wie folgt zu fassen: „im Falle der Erwerbsunfähigkeit aber vom Tage der Erkrankung ab pro Tag 2 Mk.“
Der Vorstand.

Nachen. In der am 3. Februar abgehaltenen Mitglieder-Versammlung der Z. K. K. für den Bezirk Nachen wurden folgende Herren gewählt: Arnold Junker, Verwalter, Lamb. Gagweiler, Stellvertreter, Gerh. Schneider, Schriftführer, Heintz Schmeck und Joh. Fraß, Beisitzer, Fr. Theilen und Konr. Buchholz als Revisoren.

Hensburg. Am 6. April findet in Jhehoe eine Mitglieder-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Besprechung der Tagesordnung der Generalversammlung bzw. Instruktion der Delegierten. 2. Wahl eines Verwalters. 3. Aufstellung von Kandidaten zur Generalversammlung. 4. Verschiedenes.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
Mittwoch den 4. März, abends 9 Uhr: Vereinsversammlung in Staats-Salon, Sebaftianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Aufnahme-gesuche. 3. Bericht der Revisions-Kommission. 4. Geldbewilligung; Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe von 1,50 Mk. pro Tag aus Vereinsmitteln an die unter § 9 Absatz 2 des Z. K. K. Statuts fallenden Kranken für die ersten drei Tage der Erkrankung bis zur endgültigen Regelung der Angelegenheit durch die im Mai stattfindende Generalversammlung zu gewähren. 5. Beratung der Anträge zur Generalversammlung. 6. Bericht der Kommission zur Ausarbeitung eines Reglements für ein Arbeits-Nachweise-Büreau. 7. Fragelasten.

Erzgebirge-Vogtland. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß innerhalb uners Gaues kein Mitglied bei nicht tarifmäßiger Bezahlung in Kondition treten darf. Zuwiderhandelnde haben daraus entstehende Nachteile sich selbst zuzuschreiben. Das Minimum beträgt bei zehnstündiger Arbeitszeit in Chemnitz 21 Mk., in Plauen und Zwickau 19,50 Mk. und an allen übrigen Orten 18 Mk. Vor Antritt einer Kondition sind Erkundigungen bei Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III., einzuziehen.

Schleswig-Holstein. Der diesjährige ordentliche Gautag findet am 5. April in Jhehoe statt. Versammlungsort: Hotel zur Börse (S. v. Leegen). Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehers. 2. Bericht des Kassierers. 3. Abänderung des Gaureglements. 4. Antrag eines Mitgliedes (vom Gauvorstand unterstützt) auf Neudruck des Gaureglements. 5. Besprechung der Tagesordnung für die diesjährige Generalversammlung des U. S. D. B. in Berlin bzw. Instruktion der Delegierten. 6. Wahl des Gauvorstehers. 7. Wahl des Ortes für den nächsten Gautag. 8. Feststellung der Diäten für den Gauvorstand, die Delegierten und etwaige Stellvertreter. 9. Bestimmung der Höhe des Pauschalquantums, welches dem Gauvorstande zum Zweck außerordentlicher Unterstützung zur Verfügung gestellt wird. 10. Verschiedenes.

Bezirk Frankfurt a. M. Der Sezer Jakob Spengler aus Sindlingen bei Höchst a. M. wird aufgefördert, bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 14 Tagen seine Adresse an den Bezirkskassierer F. Hamer, Wielandstraße 55, einzufenden.

Hensburg. Das dem Sezer Jul. Hoppstock unterm 31. Januar ausgestellte Buch Schleswig-Holstein 148 wird hiermit für ungültig erklärt; an dessen Stelle erhielt Hoppstock ein neues Buch, Schleswig-Holstein 150.

Hagen. Bei Konditionsanerbietungen in der Buchdruckerei von Emil Bommert in Siegen wolle man sich vorher tarifmäßiger Bezahlung vergewissern. Das Minimum in Siegen beträgt 19,50 Mk. Zuwiderhandlungen ziehen den Ausschluß nach sich. — Aug. Aderhold, Goldbergstraße 12 a.

Rheingau. 4. Qu. 1884. Es steuerten 258 Mitglieder in 4 Bezirken. Neu eingetretene sind 4, wieder eingetretene 2, zugereist 29, vom Militär 2, abgereist 22, zum Militär 1, ausgesetretene 8 (die Sezer Peter Schönhoven aus Beul, Wilh. Grau aus Poppelsdorf, Friedrich Wagner aus St. Johann, Nikolaus Nijter aus Malsdorf, Franz Binger aus Ahrweiler, Karl Friedrich, Jakob Köhl und Anton Banderbeiden, sämtliche drei aus Nachen), ausgeschlossen 7 Mitglieder (die Sezer Karl Kemmen aus Bonn, Wilh. Dutz aus Opladen, Heinrich Hoppe aus Nachen, Jakob Sahfen aus Düren, Wilhelm Keuter, Christ. Effer und Heinrich Mülhens, sämtliche drei aus Köln). Mitgliederstand Ende des Quartals 247. — Konditionslos waren 17 Mitglieder 90 Wochen, frank 21 Mitglieder 86 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Frankfurt a. M. die Sezer 1. Heintz Jos. Heilmann, geb. in Ober-Mörlen 1859, ausgelernt in Frankfurt a. M. 1878; 2. Franz Busch, geb. in Schwannheim 1845; waren schon Mitglieder. — D. Schrader, Neuer Wall 27.

In Kottbus der Sezer Theodor Förster, geb. in Kirchhain i. R.-Kreis 1867, ausgel. in Betzdorf 1884. — In Forst i. R.-K. die Maschinenmeister 1. Oskar Betsch, geb. in Stuttgart 1860, ausgelernt dafelbst 1879; war noch nicht Mitglied; 2. Karl Klein, geb. in Gotha 1855, ausgel. in Halle a. S. 1873; war schon Mitglied. — F. Krufe in Kottbus, Eylower Straße 6.

In Potsdam der Sezer Hermann Heller, geb. 1864, ausgel. in Gottesberg i. Schl. 1883. — Alex. Fröhlich in Brandenburg a. d. S., J. Wiefkes Buchdruckerei, Kurstraße 7.

Reise- und Arbeitslofen = Unterstützung. Dem Maschinenmeister Adam Mertel aus Mannheim (Oberhein 111) sind 6,15 Mk. Vereinsgelder abzugeben und an Herrn Karl Dominé in Frankfurt am Main, Katharinenpforte 12, II., einzulenden.

Anzeigen.

In einer höchst industriellen größeren Stadt Sachsens ist eine auf das beste eingerichtete seit langen Jahren bestehende

Buch- und Accidenzdruckerei

mit guter Kundschaft für 10500 Mk. Familienverhältnisse halber sofort oder später zu verkaufen. Sichere Erlöse! Ein Teil der Kaufsumme kann bei genügender Sicherheit stehen bleiben.

Offerten unter F. W. 1018 bef. der Invalidenanstalt Chemnitz. (I. C. 1018) [303]

Kleine Buchdruckerei

mit Blattverlag und eine kleine Accidenz-Buchdruckerei sind mir zum Verkauf übergeben. Kaufsliebhaber wollen mit mir in Unterhandlung treten. [371]

Gutenberg-Haus, Franz Franke
Berlin, Mauernstr. 33.

In eine im flotten Betriebe befindliche Buchdruckerei wird ein Associé mit einer Einlage von 15000 Mk. gesucht. Event. ist das Geschäft mit großem Papiervorrat für 30000 Mk. bei 22000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter A. B. 359 an die Exped. d. Bl.

Buchdruckerei. — Günstige Gelegenheit.

Da ich binnen kurzem in e. größ. Geschäft eintrete, beabsichtige ich meine gut betriebene mit reichl. u. mod. Schriftmat., Schnellpr., Schneidmasch. ausgest. Buchdruckerei in e. industriell. Städtchen a. Rh. sofort zu dem feinsten aber billigen Preise v. 12000 Mk. inkl. Vorräte zu verk. Zur Uebernahme sind 5—6000 Mk. notw. Vortreib. Gelegenheit zur Gründ. e. Buchhandlung zc. Für kurze Zeit könnte d. jetzige Inhaber n. verbleiben. Solv. Käufer w. Off. u. R. S. T. 394 a. d. C. d. Bl. einf.

Eine Buchdruckerei

mit modernen Schriften, zwei Pressen, einer Hand- und einer Schnellpresse, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
J. Klein
Windmühlenbef. Seiffenhennersdorf i. Sachsen. [396]

Schon gebrauchte Korpus-, Bourgeois- und Petit-Frakturmaschinen (Schmitt May) auf Leipziger Regel und Höhe mit gleich dazu gehörigem Anschluß habe ich in kleinerem oder größerem Quantum jetzt oder später billig zu verkaufen.

Dieselben Grade sind in gleicher Beschaffenheit auch in Antiqua abzugeben. [402]
C. G. Röder, Reudnitz-Leipzig.

Doppelmaschine

Satzgröße mindestens 58:90 cm gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre 385 an die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine Dinglepress mit 1 Knie, Tiegelgr. 500:700 mm. Zwei 1 450:600 mm.
Offerten erbeten sub F. 364 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.

Eine dto. mit Eisenbahnbewegung, Satzgrösse 52:78 cm.

Eine Kaisersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfrbg. u. Selbstausleger, Satzgr. 65:95 cm.

Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfrbg. u. Selbstausleger, Satzgrösse 90:120 cm.

Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgrösse 52:75 cm.

Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgrösse 52:70, Steingr. 60:78 cm.

Eine Tretmaschine mit Cylinderdruck u. Selbstausleger, Satzgrösse 35:50 cm.

Eine Zimmermannsche Handschnellpresse, Steingrösse 50:70 cm.

Einige Dingle'sche Handpressen.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Holzner.

Faktor-Gesuch.

Für die Leitung meiner Accidenz- und Zeitungsdruckeret, verbunden mit lithographischer Anstalt, suche per 1. April einen tüchtigen, erfahrenen, mit Buntdruck u. Kalkulation vertr. Faktor. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche erbittet
 Emil Köstel
 in Firma: Hofbuchdr. W. Deder & Co.
 Posen. [375]

Schriftseher-Gesuch.

Zwei tüchtige Seher finden sofort Kondition. Bezahlung tarifmäßig. Tabellenseher bevorzugt.
 Malisch & Vogel, Karlsruhe. [389]

Tüchtige orientalische Setzer

(hebräisch, griechisch, arabisch) sofort gesucht von der Offizin W. Drugulin, Leipzig. [387]

Zwei tüchtige Seher

können sofort eintreten bei
 Erdm. Raabe, Dypeln. [392]

Ein tüchtiger

Schriftseher

der auch an der Maschine nicht unerfahren ist, wird zu engagieren gesucht. Nur durchaus tüchtige junge Leute wollen ihre Offerten sub K. A. A. 388 an die Exped. d. Bl. einschicken und Gehaltsansprüche angeben.

Ein junger Schweizerbegen

(Handpr.) gesucht zum sofortigen Antritte. Offerten mit Gehaltsanpr. an
 (H. 31015 b)
 F. D. Gruert, Buchdr. in Aue (Erzgeb.). [398]

Ein jüngerer flotter (Br. a 202/2)

Maschinenmeister

für eine Swideröfische Pappa findet dauernde Stelle in
 W. Wittes Buchdruckerei, Leobsdorf. [390]

Gesucht

sechs tüchtige Schriftgießer

zu sofortigem Antritte von der Schriftgießerei
 Otto Weisert, Stuttgart. [373]

Fertigmacher

und tüchtige Maschinengießer finden dauernde Kondition bei
 J. R. Hund & Co., Offenbach a. M. [393]

Ein gewandter

Stereotypen

wird für das Ausland zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsanpr. und Zeugnissen unter J. M. 400 an die Exped. d. Bl.

Hilfsarbeiter für Zinkographie

welcher in diesem Fache mit allen Arbeiten vertraut ist, findet lohnende Stellung. Offerten an Rud. Woffe, Dresden, unter Chiffre H. 1176. [399]

Ein junger Seher

tüchtig in allen Arbeiten, sucht zum 1. April event. auch früher dauernde Stellung. Offerten unter A. S. postlagernd Friedeberg i. d. Neumark erb. [391]

BERGER & WIRTH
 früher G. Hardegen Gegründet 1823.
 Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN
 Firnisssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

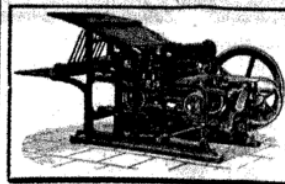
SCHWARZE UND BUNTE
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN
 hochfeiner Qualität
 * liefert die präparierten Druckfarben-Fabrik
LAFLECHE-BREHAM
 Druckproben und Probestellen gratis und franco.
 26. Rue de Condé
PARIS.
 General-Vertreter
 in Hamburg:
H. Andressen & Sohn.

GRAVIRANSTALT
 Utensilien-Handlg. Galv. Anstalt
 Schriftgießerei
JULIUS KLINKHARDT
 Fach-Tischler
 Leipzig, Fab.
ZINKOGRAPHIE

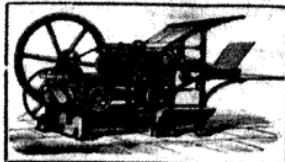
Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ebinger
FEUERBACH-STUTTGART
 Russbrennerei, Firnisssiederei
 Walzenmasse

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckst.	Preis
1. 30:44	Mk. 1600
2. 34:48	„ 1800
3. 38:52	„ 2000
4. 42:56	„ 2200
5. 46:61	„ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckst.	Preis
6. 50:68	Mk. 2800
7. 55:76	„ 3100

Garantie zwei Jahre.
 Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

A. Kraft, Tischlerei
 Berlin S.
 Brandenburg-Strasse 24
 fertig
Regale, Schriftkästen
 Setzschiffe
 etc. in sauberster Arbeit und versendet
 darüber illustrierte Preislisten.

REINHARDT & BOHNERT
 Leipzig, Kochstrasse 4.
 Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

Ein junger tüchtiger Seher sucht bis zum 15. März Kondition. Werte Offerten unter B. F. E. 3 postlagernd Melungen erbeten. [396]

Ein Maschinenmeister

welcher auch im glatten Satz ausbilden kann und an der Postenpresse Bescheid weiß, sucht Kondition. Werte Offerten sub N. F. Nr. 18 postl. Trier. [401]

Schriftgießerei
J. M. HUCK & Co.
 Complete Buchdrucker-Einrichtungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter coulantesten Bedingungen.
 GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Auszeichnungschriften.
 Buchdruckerei-Utensilien
 SPECIALITÄTEN:
 Zimr., Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Fasse-par-touts etc. etc.
 Gegr. 1860.
 * Maschinen-Handlung. *
 Offenbach a. M.

Schriftgießerei
LUDWIG & MAYER
 FRANKFURT a. M.
 empfehlen als Neuheit ihr eigenes Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen
 und Einfassungen
 wovon auf Verlangen Blätter gratis und franko.

Waldows

Skizzenmaterial für Accidenzarbeiten.

Zwed dieses neuen Unternehmens des Unterzeichneten ist, nach und nach alle gangbaren u. beliebigen Einfassungen, Ornamente, Eden zc. in ihren einzelnen Teilen auf gummiertem Papier abzudrucken, um es den Accidenzsetzern, strebsamen Lehrlingen und den Schülern der Hochschulen zu ermöglichen, auf bequeme Weise Skizzen von Accidenzarbeiten aller Art auszuführen. Jedes Heft enthält 4 Quartblätter mit solchem Material, 2 Blätter mit einem Ciceronecy versehenes Skizzenpapier sowie eine genaue Anweisung zu richtiger Anwendung der gegebenen Materialien. Heft 1 ist in praktischer Ausstattung erschienen und kann für 60 Pf. durch jede Buchhandlung, für 70 Pf. auch direkt und franco per Post von mir bezogen werden.
 Alexander Waldow, Leipzig.

Typogr. Jahrbücher 1882-84 für 7,50 Mk. zu vert.
 Otto Haffner, Berlin, Rüdigerstr. 5, III. [397]

Durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Reudnitz-Leipzig sind zu beziehen:

Linienbiegeapparate	pro Stück 30,00 Mk.
Neuflieberne Sechslinien von 6-60 Cicero Länge	28-90 Pf.
Linienführer	3,75 Mk.
Stahljirfel, 13 u. 16 cm lang, Stück 2 u. 2,50	

Bei Bestellungen von 10 Mk. an liefern wir franco.

Offerten sind möglichst in doppelter Couverts einzufenden; und Franco-Markte beizufügen.